

die humanistische Auffassung Marx' auch an der Frommschen Interpretation des Materialismus - Begriffes. Danach bedeutete "Materialismus" für Marx, "daß man nicht von den Ideen und dem Bewußtsein des Menschen, sondern vom wirklichen Menschen und seinen realen Lebensbedingungen ausgehen muß."⁶⁹ Fromm schreibt hier Marx also einen moralischen und geistigen, nicht aber mechanistischen Materialismusbegriff zu.

Mit dem Problem der Marx-Interpretation spricht Fromm ihre größten Mißverständnisse an, die zum Scheitern des marxistischen Sozialismus beitrugen. Die ökonomistische Interpretation hat nach Fromm in ihrer Auslegung verkannt, daß Marx' Sozialismus die Struktur des Kapitalismus transzendiert, und stattdessen den Sozialismus so verstanden, "als ob darunter eine Form des Staatskapitalismus (die kommunistische Version) oder eine stärkere Beteiligung der Arbeiterschaft an den Gewinnen des korporativen Kapitalismus (die Version der Revisionisten) zu verstehen sei."⁷⁰ Eine andere wichtige Kritik Fromms an gängigen Marx - Deutungen meint die psychologisierende Version, die grundsätzlich davon ausgeht, "die materialistische Geschichtstheorie von Marx besage, daß der Mensch von seinem Verlangen nach materieller Befriedigung und von einer grenzenlosen Gier motiviert werde, mehr und immer mehr zu haben. Die Gier nach Besitz und Konsum soll nach Marx die Triebkraft des Menschen und daher auch der Gesellschaft sein."⁷¹ Der ökonomische Aspekt der Marxschen Theorie wird hier als psychologischer Faktor mißverstanden. Beide Interpretationen gehen aber nach Fromm an dem richtigen Verständnis vorbei. Vor allem enthalte das Werk Marx' keine psychologische Theorie. Im Gegenteil laute das zentrale Postulat des Historischen Materialismus, "daß die Lebenspraxis von der Art und Weise bestimmt wird, wie der Mensch produziert, und daß diese Lebenspraxis ihrerseits das Denken und die soziale und politische Struktur der Gesellschaft bestimme. Das Ökonomische ist deshalb kein Reflex eines psychischen Triebes, sondern eine Produktionsweise; es ist kein subjektiver psychologischer, sondern ein objektiver sozio-ökonomischer Faktor."⁷²



Stattdessen sieht Fromm den Ausgangspunkt der Marxschen Analyse in einer eher physiologischen Voraussetzung, nämlich der unabdingbaren Notwendigkeit, produzieren zu müssen, um leben zu können. Dieser Prozeß, der den ausschlaggebenden Faktor zur Ausbildung jeweiliger Gesellschaftsstrukturen darstellt, ruft dann seinen "passenden Menschen" hervor.⁷³ Das charakteristische Merkmal der Habgier des Menschen im modernen Kapitalismus ist damit gesellschaftlich geprägt und nicht eigentlich menschlich. Der Sozialismus Marx' wollte - insofern er Humanismus ist - eine Gesellschaft schaffen, die den Menschen von der ökonomischen Dominanz und somit von seiner Habsucht befreit. "Der Sozialismus erlaubt dem Menschen, vollkommen menschlich zu sein, sich zu entfalten und von den Fesseln der Wirtschaft und der Habgier frei zu sein, weil die Wirtschaft rational, transparent, entmystifiziert und menschlich geworden ist."⁷⁴

Der "Radikale Humanismus" Fromms als philosophisch-geistiger Hintergrund seines Humanistischen Sozialismus steht in engem Zusammenhang mit der marxistischen Theorie, indem sie für Fromm als sozialistische Bewegung radikal und humanistisch ist - "radikal ..., daß sie an die Wurzeln rührte, an Wurzeln, die der Mensch ist; humanistisch war sie in dem Sinn, daß der Mensch als das Maß aller Dinge angesehen wird, daß seine volle Entfaltung Ziel und Maßstab aller sozialer Bemühungen sein muß."⁷⁵ Die Frommsche Zuordnung Marx' zur Tradition des Humanismus wird deutlicher, ruft man sich nochmals die wesentlichen Prinzipien der humanistischen Philosophie ins Gedächtnis: "Sie ist erstens gekennzeichnet durch den Glauben an die Einheit der Menschheit, durch den Glauben, daß es nichts Menschliches gibt, das nicht in jedem von uns zu finden wäre; zweitens durch die Betonung der Würde des Menschen; drittens durch die Betonung der Fähigkeit des Menschen, sich weiterzuentwickeln, zu vervollkommen; schließlich viertens durch die Betonung von Vernunft, Objektivität und Frieden."⁷⁶ Sowohl in der Analyse der frühen als auch der späten Marxschen Schriften erkennt Fromm diese grundlegenden Prinzipien.⁷⁷



In Verfolgung der Entwicklung der humanistischen Weltanschauung in ihren theologischen und auch säkularisierten Formen - mit ihrer grundsätzlichen Basis der prophetisch-messianischen Überzeugung - kommt Fromm bezüglich der Marxschen Philosophie zu dem Schluß, sie "war in nicht-theistischer Sprache ein neuer und radikaler Schritt vorwärts in die Tradition des prophetischen Messianismus, sie zielte auf die volle Verwirklichung des Individualismus, gerade jenes Ziel, das das westliche Denken seit der Renaissance und Reformation bis weit ins neunzehnte Jahrhundert geleitet hat."⁷⁸ Dieses messianische Denken drückte sich nach der Reformation jedoch nicht mehr in religiösen, sondern in philosophischen, historischen und vor allem sozialpolitischen Vorstellungen aus, wobei es Fromm in seiner letzten und vollkommensten Form im Marxschen Begriff des Sozialismus findet.⁷⁹ Mit alledem wird der Sozialismus zu einem Gedanken, der eine Trennung von Staat, Gesellschaft und Politik von den geistigen und moralischen Werten nicht mehr zuläßt.⁸⁰ Daß in diesem Bereich auch die Unterscheidung der Haben-Sein-Alternative zutrifft, soll nur am Rande bemerkt sein. Fromm hat - wie bereits geschildert - diese grundsätzliche Alternative in der marxistischen Theorie wiedererkannt, und es kann dann nur logische Konsequenz sein, wenn ihre Bestimmungen menschlicher Existenzweisen nicht nur für seine humanistische Marx - Interpretation, sondern ebenso gelten für seinen Humanistischen Sozialismus.⁸¹

Der Sozialismus Marx' basiert endlich auf einer Theorie vom Menschen, die in ihrem Menschenbild den Nachdruck legt auf das "Sosein des Menschen" mit seinen ihm innewohnenden Potentialitäten zur Vervollkommnung.⁸² Marx glaubte an den Begriff der menschlichen Natur als einer erkennbaren und feststellbaren Größe, "daß der Mensch als Mensch nicht nur biologisch, anatomisch und physiologisch, sondern auch psychologisch definierbar sei."⁸³

Es kann im Rahmen vorliegender Arbeit nicht näher auf das Menschenbild Marx' eingegangen werden. Wichtig ist hier, daß Fromm genau in diesem Punkt nicht nur erwähnte Irr-



tümer von Marx festmacht, sondern auch einen ganz wesentlichen Mangel in der marxistischen Theorie, der zum Scheitern des Sozialismus beigetragen hat: Es fehlte der Marx-schen Analyse die entsprechende dynamische Psychologie, die sich mit den psychischen Kräften des Menschen befaßt, die sein Tun, Denken und Fühlen motivieren und den Menschen zu einem mitbestimmenden Faktor im Gesellschafts-prozeß erklärt. Diesen Anspruch einer ergänzenden psychologischen Theorie für die marxistische Theorie erfüllt nach Fromm die Freudsche Psychoanalyse. Allerdings macht Fromm die schon mehrfach erwähnte grundlegende Einschränkung der Notwendigkeit ihrer Revision geltend. "Um für das marxistische Denken brauchbar zu sein, muß eine Psychologie auch die Evolution dieser psychischen Kräfte als ständigen Interaktionsprozeß zwischen den Bedürfnissen des Menschen und der gesellschaftlichen und historischen Realität, an der er teilhat, sehen. Es muß eine Psychologie sein, die bereits vom Ansatz her Sozialpsychologie ist."⁸⁴ Es sei hier erinnert an die Ausführungen zur sozialpsychologischen Methode Fromms mit dem Gesellschafts-Charakter als Mittelpunkt und die Möglichkeiten ihrer Anwendung auf die marxistische Theorie. Es geht Fromm darum, eine dialektisch und humanistisch orientierte Psychoanalyse - die damit für ihn analytische Sozialpsychologie werden muß - als erklärende Ergänzung in das marxistische Gedankengut einzuführen.⁸⁵

Fromm fordert nicht nur eine philosophische, sondern auch eine psychologische Anthropologie des Menschen als Grundlage zu einer Analyse sozialer Muster und zu einem Entwurf "echt" humaner Gesellschaften.

Auf diesen Grundlagen wird der Humanistische Sozialismus zum Versuch, auf der Basis einer normativen Ethik eine humane Politik- und Gesellschaftsform zu schaffen, die dem Menschen in seiner existentiellen Grundbefindlichkeit entspricht. Es ist ein Sozialismus, der erklärt, "daß die Theorie von der Praxis, das Wissen vom Tun und die geistigen Ziele vom gesellschaftlichen System nicht zu trennen seien."⁸⁶ Der Sozialismus Fromms ist die Begründung einer "neuen" Individual- und Sozialethik für einen "neuen Menschen" und eine "neue



Gesellschaft".⁸⁷ Seine wichtigsten Aspekte nennt Fromm nach Adam Schaff: "Sein Menschenbild ist durch Autonomie ohne theistischen Bezugsrahmen gekennzeichnet; es handelt sich um einen kämpferischen, das heißt einen politischen Humanismus; er ist optimistisch nicht aus Glaube, sondern aus Überzeugung."⁸⁸



4. Der Humanistische Sozialismus als Parteiprogramm

Die grundsätzlichen Überlegungen des vorangegangenen Kapitels machten deutlich, daß der Humanismus für Fromm nicht nur eine philosophische Idee und Theorie ist, die sich gesellschafts-politisch als Humanistischer Sozialismus konkretisieren läßt, sondern auch eine Bewegung der Praxis, die sich unabhängig voneinander in verschiedenen Ländern gegen die physische und psychische Bedrohung des Menschen richtet.⁸⁹ Die theoretische Grundlegung machte gleichzeitig die Abgrenzung des Frommschen Sozialismusverständnis gegenüber anderen sozialistischen Theorien möglich, die jedoch hier keine nähere Erwähnung finden sollen.

Der Entwurf des Humanistischen Sozialismus stellt für Fromm den Versuch dar, die Ideen eines Zweigs des heutigen Humanismus in ein gesellschafts-politisches Konzept zu fassen, um damit eine sozialistische Gesellschaft zu schaffen, die die Basis für die Entwicklung eines neuen, wieder-aufgelebten Humanismus sein möchte. Fromm kristallisiert die drei wesentlichsten gemeinsamen Grundsätze aller humanistischen Sozialisten der gegenwärtigen Zeit heraus; nämlich:

1. "... , geht es ihnen allen um den Menschen und die volle Entfaltung seiner Möglichkeiten und um eine kritische Einstellung zur politischen Realität, insbesondere zu den verschiedenen Ideologien."⁹⁰
2. "... , geht es ihnen um die Wirklichkeit der menschlichen Existenz, daher stehen sie jeder Ideologie kritisch gegenüber und fragen sich ständig, ob eine Idee die Wirklichkeit zum Ausdruck bringt oder ob sie sie nur verbirgt."⁹¹
3. "... , daß die dringendste Aufgabe der heutigen Menschheit die Erhaltung des Friedens ist."⁹²

Es geht Fromm nicht nur um den philosophischen Aspekt eines sozialistischen Humanismus, sondern genauso um die realen, praktischen und empirischen Probleme eines humanistischen Sozialismus.⁹³ Politisch zieht dies schließlich die Notwendigkeit einer neuen "Art der Politik, eine Politik, die nicht mehr vom gesamten Menschen getrennt ist"⁹⁴ nach



sich - auf dem Boden eines marxistischen Sozialismus, der neben ökonomischen Interessen auch die humanistischen Aspekte als säkularisierte Form der Sprache der prophetischen Botschaft des Messianismus in sich birgt.⁹⁵

Nachfolgende Ausführungen stützen sich in der Hauptsache auf Fromms Veröffentlichung "Den Vorrang hat der Mensch! Ein sozialistisches Manifest und Programm" von 1960, das als parteipolitisches Programm gestaltet, Fromms zeitweiliges politisches und speziell parteipolitisches Engagement aufzeigt.⁹⁶ Gleichzeitig bietet es das einzige Zeugnis für Fromms sozialistische Vorstellungen für die moderne Industriegesellschaft, das derart konkrete Ansprüche und Schlußfolgerungen enthält. In "Wege aus einer kranken Gesellschaft" hatte sich Fromm schon 1955 mit dem Sozialismus auseinandergesetzt, auch in praktischen Vorschlägen zu seiner Realisierung.⁹⁷ Vorliegende Arbeit möchte aber diesen zwar sicherlich wichtigen, allerdings für den hier gewählten Rahmen zu umfangreichen Problembereich vernachlässigen und es bei der Darstellung der theoretischen und programmatischen Vorstellungen Fromms belassen. 1968 hat Fromm dann in "Die Revolution der Hoffnung"⁹⁸ und 1976 in "Haben oder Sein"⁹⁹ die allgemeineren Auffassungen seines humanistischen Sozialismus wieder aufgegriffen. 1957 begründete Fromm die größte amerikanische Friedensbewegung, SANE, mit und trat der Sozialistischen Partei der USA bei - der Socialist Party-Social Democratic Federation (SP-SDF).¹⁰⁰ Der Nationale Parteitag der SP-SDF 1958 in Detroit beschloß die Bildung einer Kommission zur Neuformulierung eines Parteiprogramms. Fromm entwickelte dafür "Den Vorrang hat der Mensch!". Das parteipolitische Echo auf Fromms Manifest und Programm war geteilt. Einerseits enthusiastische Zustimmung, andererseits dergleichen Ablehnung. Insbesondere aber verursachten Fromms Sozialismus-Vorstellungen erhebliche Schwierigkeiten in der Partei selbst. Fromms Programm erhielt zwar hohe Anerkennung, wurde aber letztlich abgelehnt. Das Scheitern an einer unüberwindlichen, "veralteten" Parteibürokratie bewirkte dann seinen Wiederaustritt aus der Partei, was aber nicht hieß,



daß er sich von aktueller politischer Betätigung zurückzog.¹⁰¹ Fromms "Den Vorrang hat der Mensch!" ist ein einzigartiges Dokument für sein Engagement in der Alltagspolitik der USA und für seine Vorstellung von einer Umsetzung der humanistisch-sozialistischen Theorie in einen konkreten gesellschafts-politischen Entwurf. Es gibt für Fromm nicht nur die Alternative "zwischen einem von Managern geführten System des freien Unternehmertums und einem von Managern geführten kommunistischen System"¹⁰², sondern seine "dritte Lösung" heißt Humanistischer Sozialismus.

Ein sozialistisches Programm nun muß seine konkreten Richtlinien aus seiner theoretischen Grundlegung ziehen. Sie basieren auf der Kenntnis der "wahrhaft" menschlichen Bedürfnisse und Wünsche, die die existentielle Grundbedürftlichkeit stellt. Es geht Fromm dabei erstens um die Umsetzung der humanistischen Tradition in die Lebenspraxis, und zweitens glaubt er "als Sozialist, daß man bestimmte Wünsche im Menschen nur durch eine andere gesellschaftliche Praxis und Organisation, durch eine andere gesellschaftliche Atmosphäre stimulieren kann."¹⁰³ Diese Aussage darf nicht als Versuch einer Manipulation des Menschen verstanden werden, sondern Fromm sieht hier - in Anlehnung an Marx - seine Aufgabe als Gesellschaftsanalytiker, in der er den Menschen von seinen illusorischen Bedürfnissen befreien und zu seinen tatsächlichen führen möchte.

Fromm stellt sich für die Menschen in der modernen Industriegesellschaft die für ihn überlebensnotwendige Frage, ob sich die Kluft zwischen unseren großen intellektuellen Leistungen und Fortschritten und unserer emotionalen und moralischen Rückständigkeit schließen läßt.¹⁰⁴ Denn: "Es ist ja gerade das Übel der heutigen Kultur, daß sie die verschiedenen Lebensbereiche voneinander trennt und gegeneinander absondert. Der Weg zu einer gesunden Gesellschaft besteht in der Überwindung dieser Spaltung. Es gilt eine neue Einheit in der Gesellschaft und in jedem einzelnen Menschen zu erreichen."¹⁰⁵ Betont werden sollen an dieser Stelle nochmals die Bedingungen Fromms für eine Veränderung:



"Keine Neugestaltung darf gewaltsam herbeigeführt werden, und sie muß gleichzeitig im wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Bereich erfolgen. Änderungen, die sich auf einen Bereich beschränken, sind destruktiv in bezug auf eine durchgreifende Änderung auf allen Gebieten."¹⁰⁶

Ein sozialistisches Programm auf der Basis eines humanistischen Sozialismus gilt es nach Fromm nun nach drei Gesichtspunkten aufzustellen. Fromm trifft dabei die Unterscheidung in einmal das sozialistische Endziel einer Gesellschaft, "die sich auf die freie Zusammenarbeit ihrer Bürger und auf ein Minimum an Machtbefugnissen des zentralisierten Staates gründet," ¹⁰⁷ Dieses Endziel stützt sich auf die Prinzipien des Humanistischen Sozialismus für die Idee einer sozialistischen Partei als grundsätzliche Ziele. Fromm ist sich aufgrund seiner Analyse der gegenwärtigen Form der Industriegesellschaft der Unmöglichkeit bewußt, eine "neue Gesellschaft" in diesem Sinne ohne Schwierigkeiten und lange Übergangsperioden mit kleinen Schritten erreichen zu können. So unterscheidet er des weiteren in sozialistische Teilziele - als mittelfristige Ziele vor der Erreichung des Endziels - und in unmittelbare Nahziele - als kurzfristige Ziele für die nächste Arbeit der Sozialisten zur Verwirklichung des Humanistischen Sozialismus. ¹⁰⁸ Der Aufbau dieses sozialistischen Programms gründet sich auf das bereits an anderer Stelle erwähnte humanistische Grundprinzip des "Paradoxon der Hoffnung": "Die Hoffnung ist ... weder ein passives Warten auf etwas, das vielleicht nie kommt, noch ein Erzwingenwollen dessen, was im Augenblick nicht kommen kann." ¹⁰⁹

In wesentlichen ausgewählten und zusammengefaßten Auszügen soll im folgenden Fromms sozialistisches Programm als Ausdruck seiner konkreten Sozialismuskonstrukte vorgestellt werden. Die Prinzipien und Teilziele lassen sich jeweils zu Hauptgruppen zusammenfassen, die dann stichpunktartig erklärt werden. Die Klammern verweisen auf die entsprechenden Punkte im Text. ¹¹⁰ Die speziellen Programmpunkte für die nächstliegende Aufgabe und Funktion der Sozialistischen



Partei der USA sollen ihrem Verständnis wegen vollständig im Anhang vorliegender Arbeit zitiert werden.

4.1. Prinzipien - Die grundsätzlichen Ziele

Das Endziel des Humanistischen Sozialismus formuliert Fromm so: "Der humanistische Sozialismus ist das unter Freiheit zustandekommene, logische Ergebnis der Verwirklichung der menschlichen Natur unter vernünftigen Bedingungen. Er ist die Verwirklichung der Demokratie, die in der humanistischen Tradition der Menschheit wurzelt, unter den Bedingungen einer industriellen Gesellschaft. Er ist ein Gesellschaftssystem, das ohne Gewalt arbeitet; ohne physische Gewalt, aber auch ohne die Macht hypnoider Suggestionen, mit denen Menschen zu etwas gezwungen werden, ohne es zu wissen. Der humanistische Sozialismus läßt sich nur durch den Appell an die menschliche Vernunft und an die Sehnsucht nach einem menschlicheren, sinnvolleren und reicheren Leben verwirklichen. Er gründet sich auf den Glauben an die Fähigkeit des Menschen, eine wahrhaft humane Welt aufzubauen, in der der Reichtum des Lebens und die Entfaltung des einzelnen die höchsten Ziele der Gesellschaft sind und in der die Wirtschaft auf die ihr zukommende Rolle als Mittel zu einem erfüllteren menschlichen Leben reduziert wird."¹¹¹

Danach ergeben sich zur Erreichung des Endziels die konkreten Prinzipien für die Idee einer sozialistischen Partei, in denen auch die beiden grundsätzlichen Lebensalternativen "Haben" oder "Sein" in ihren bereits aufgewiesenen Kriterien zum Tragen kommen.

Die grundsätzlichen Ziele lassen sich in drei Obergruppen zusammenfassen.

4.1.1. Freie und volle Entfaltung des Menschen

- Der Mensch hat Vorrang vor allem. (3), (12)

"Der humanistische Sozialismus ist ein System, in dem der Mensch das Kapital und nicht das Kapital den Menschen beherrscht;" ¹¹²



- Alles muß im Dienste der freien und vollen Entwicklung des Menschen stehen. (2)
"Der höchste Wert in allen gesellschaftlichen und ökonomischen Einrichtungen ist der Mensch."¹¹³
- Der Mensch ist Selbstzweck. (4)
"... und niemals zum Mittel für die Zwecke eines anderen"¹¹⁴ bestimmt.
- Die Freiheit als ein oberstes Prinzip meint auch die positive Freiheit. (8)
"... Freiheit ist nicht nur Freiheit von, sondern auch Freiheit zu:" ¹¹⁵
- "Sinnvolle" Arbeit im Sinne voller Entfaltung des Menschen ist zu gewährleisten. (10)
"Das Ziel des sozialistischen Industrialismus ist nicht, die höchstmögliche ökonomische, sondern die höchstmögliche menschliche Produktivität zu erreichen."¹¹⁶

4.1.2. Solidarität aller Menschen

- Die Bedeutung von Staat, Nation oder Klasse darf nur zweckdienlich sein. (5)
"Der humanistische Sozialismus wurzelt in der Überzeugung von der Einheit der Menschheit und der Solidarität aller Menschen."¹¹⁷
- Jeder Versuch, politische oder gesellschaftliche Probleme in irgendeiner Form von Gewalt zu lösen, wird abgelehnt (z.B. Sicherheit durch Aufrüstung); der Friede muß positiver Friede sein. (6)
"Der humanistische Sozialismus ist ein radikaler Gegner von Krieg und Gewalt jeder Art."¹¹⁸
- Produktion und Konsum müssen den Bedürfnissen der menschlichen Entwicklung im Sinne der existentiellen Grundbedürfnisse unterstehen. (9), (11)
"Um ein menschenwürdiges Leben zu führen, müssen zwar zunächst die materiellen Bedürfnisse befriedigt werden, doch darf der Konsum nicht zum Selbstzweck werden."¹¹⁹
- Die Achtung eigenständiger Entwicklung zum humanistischen Sozialismus muß gewährt sein. (16)



"Wenn auch die grundlegenden allgemeinen Ziele des humanistischen Sozialismus für alle Länder dieselben sind, muß doch dennoch jedes Land seine besonderen Ziele unter Berücksichtigung seiner eigenen Tradition und gegenwärtigen Situation formulieren und eigene Methoden zur Erreichung dieser Ziele entwickeln."¹²⁰

4.1.3. Organisatorische Prinzipien

- Alle politischen und gesellschaftlichen Maßnahmen sind an ihrem Einfluß auf die "zwischenmenschlichen Beziehungen" zu messen. (1)
"Jedes gesellschaftliche und ökonomische System ist nicht nur ein besonderes System der Beziehungen zwischen Dingen und Institutionen, sondern ein System von menschlichen Beziehungen."¹²¹
- Dezentralisation aller Bereiche. (15)
"Das Ziel des humanistischen Sozialismus kann nur erreicht werden, wenn eine größtmögliche Dezentralisation vorgenommen wird, die sich gerade noch mit jenem Minimum an Zentralisierung vereinbaren läßt, das für das Funktionieren einer Industriegesellschaft notwendig ist."¹²²
 - Politische Dezentralisation: Die politische Demokratie genügt erst nach Herstellung ihrer ursprünglichen Bedeutung. (13)
Der humanistische Sozialismus "ist politische und industrielle Demokratie;" ¹²³
 - Ökonomische Dezentralisation: Nicht juristische Besitzverhältnisse sind, sondern gesellschaftliche Kontrolle ist ausschlaggebend. (14)
"... demokratische Kontrolle über alle wirtschaftlichen Aktivitäten durch die daran Beteiligten."¹²⁴
- Beseitigung des sog. Nord-Süd - Gefälles. (7)
"Aus den sozialistischen Grundsätzen ergibt sich, daß sich jedes Mitglied der Gesellschaft nicht nur für seine Mitbürger, sondern für alle Bürger dieser Welt verantwortlich fühlt."¹²⁵

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen - auch von Teilen - bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.



4.2. Teilziele - Die mittelfristigen Ziele

Die Übergangsperiode vom gegenwärtig zentralisierten zum dezentralisierten Staat muß von sozialistischen Teilzielen geprägt sein, bei denen zentrales, staatliches Planen und Eingreifen unumgänglich ist. Um aber die bei solchen Prozessen bekannten Gefahren zu unterbinden, ist es notwendig, "daß (a) der Staat wirksam von seinen Bürgern kontrolliert wird; (b) die gesellschaftliche und politische Macht der Großunternehmen gebrochen wird; (c) von Anfang an alle Möglichkeiten dezentralisierter, freiwilliger Zusammenschlüsse im Bereich von Produktion und Handel sowie lokaler kultureller und gesellschaftlicher Aktivitäten ausgeschöpft werden."¹²⁶

Fromm versucht nun Teilziele einer sozialistischen Gesellschaft zu formulieren - mit der Einschränkung unbedingt notwendiger langfristiger Experten-Untersuchungen für definitivere und spezifischere Ausformulierungen. Diese mittelfristigen Ziele können in drei Gruppen gefaßt werden. Sie entsprechen der Forderung Fromms nach einer Neugestaltung gleichzeitig auf allen betroffenen Bereichen.¹²⁷

4.2.1. Wirtschaftliche Ziele

- Einkommensregelung:

- Kostenloses Existenzminimum. (6)

"Es ist dafür zu sorgen, daß der einzelne vor der Angst geschützt wird, sich unterwerfen zu müssen."¹²⁸

- Keine Nivellierung, aber Absenkung der Verdienstspanne zur Möglichkeit gleicher Lebenserfahrung. (7)

"Der humanistische Sozialismus schafft den eigenen Besitz von Gebrauchsgütern nicht ab, noch fordert er eine völlige Nivellierung der Einkommen;" ¹²⁹

- Zentrale Produktionslenkung. (2)

"..., als sich die Produktion an den Bedürfnissen der Gesellschaft zu orientieren hat."¹³⁰

- Staatliche Finanzierung und Unterstützung zur Befriedigung nicht abgedeckter sozialer Bedürfnisse.¹³¹ (5)



- Unternehmensorganisation:

•Verstaatlichung der Schlüsselindustrien. (4)

"Bestimmte Industrien, die für die gesamte Gesellschaft von grundlegender Bedeutung sind,"132

•Sozialisierung aller Großunternehmen. (1)

"..., ist das erste Ziel des humanistischen Sozialismus die Umwandlung aller Großunternehmen in der Weise, daß ihre Verwaltungsorgane ernannt werden und der vollen Kontrolle aller Beteiligten (...) unterstehen, und zwar in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und den Verbraucherverbänden."133

•Kleine Unternehmen auf kooperativer Basis. (3)

Ansonsten: Mitbestimmung und Gewinnbeteiligung.134

4.2.2. Politische Ziele

- Mehr unmittelbare Demokratie - Dezentralisation:

"Das Prinzip der politischen Demokratie muß den Verhältnissen des zwanzigsten Jahrhunderts angepaßt werden."135

•Ausdehnung der parlamentarischen Demokratie auf mitbestimmende soziale Gruppen. (8)

•Unmittelbare Demokratie auf kommunaler Ebene. (8)
(z.B. sog. Werkgemeinschaften¹³⁶)

- Kontrolle der Bürokratie durch die aktive Basis. (9)

"... bei sämtlichen Entscheidungen und Übereinkünften müssen wir uns aus der Umklammerung durch die Bürokratie befreien, um unsere Freiheit wiederzuerlangen. Neben den Entscheidungen, die von oben kommen, sollte die Aktivität in allen Lebensbereichen von der Basis her entwickelt werden und sich von unten nach oben auswirken."137

- Abschaffung der nationalen Souveränität und der Streitkräfte - Errichtung eines "Commonwealth der Nationen".138
(10)

- Trennung von Kirche und Staat. (16)

- bei Gewährleistung der freien Religionsausübung.139

- Gleichberechtigung (15)

"Die völlige Gleichberechtigung der Rassen und Geschlechter ... besagt jedoch nicht, daß alle Menschen gleich-

- artig sind,"140
- Rationale Autorität.¹⁴¹ (12)

4.2.3. Kulturelle Ziele

- Erziehung zum freien (nicht beeinflussbaren, sich selbst verantwortlichen, aktiven) Menschen:
 - Intellektuelle und künstlerische Bildung:
 - Intellektuelle und handwirkliche Erziehung. (11)
"... , die kritischen Fähigkeiten des Menschen entwickeln zu helfen und eine Basis für den kreativen Ausdruck seiner Persönlichkeit zu schaffen."142
 - Förderung der Kreativität. (14)
"Alle künstlerischen Ausdrucksformen (...) sind für die Entwicklung des Menschen von hoher Bedeutung."143
 - Wiederverschmelzung von Intellekt und Vernunft.¹⁴⁴ (11)
 - Förderung der Erwachsenenbildung. (13)
"Bildung darf sich nicht auf Kindheit und Jugend beschränken;"145
- Erziehung auf der Basis der rationalen Autorität.¹⁴⁶ (12)

4.3. Programm

Das im Anhang ungekürzt wiedergegebene "Programm" möchte als Führer zu den Prinzipien und Teilzielen des humanistischen Sozialismus die nächstliegenden Aufgaben und Funktionen der SP-SDF formulieren.¹⁴⁷ Zwar für die sozialistische Partei der USA gestaltet, ist es in seinen Ausführungen jedoch so allgemein, daß es - mit wenigen Einschränkungen - auf jede humanistisch-sozialistische Partei in einer Industriegesellschaft übertragen werden kann. Zu seiner endgültigen konkreten und detaillierten Fassung sind noch zahlreiche Diskussionen unter Heranziehen der Erfahrungen der Praxis und der Sozialwissenschaften nötig. Indessen zählen für Fromm zunächst allein schon das Auffinden neuer Möglichkeiten als Ausgangsbasis und die, wie er erkennt, langwierige Aufgabe, die amerikanische Bevölkerung von dem Wert der sozialistischen Prinzipien zu überzeugen, die



in ihren Zielen den gegenwärtigen Denk- und Verhaltensweisen doch ziemlich konträr gegenüberstehen.¹⁴⁸

Das sozialistische Manifest und Programm Fromms endet mit einem Appell an die amerikanische Bevölkerung, im Sinne der Ziele eines letztlich sozialistisch verstandenen Humanismus. "Der Sozialismus will nicht nur die Mängel des Kapitalismus beheben, sondern etwas verwirklichen, was es noch nicht gibt. Er hat ein Ziel, das die empirisch gegebene gesellschaftliche Realität transzendiert, jedoch auf realen Möglichkeiten beruht."¹⁴⁹ Fromm hat durchaus erkannt, daß die Realisierung seiner Vorschläge an einer weitverbreiteten Beurteilung als "Utopie" im weiteren Sinne zu scheitern droht. Aber seine Hoffnung und sein Glaube gründen sich auf das humanistische Bild des Menschen, unterstützt von seinen anthropologischen und psychologischen Erkenntnissen.¹⁵⁰ Es ist eine seelisch-geistige Erneuerung von Politik und Gesellschaft nach den Idealen des "Radikalen Humanismus" Fromms, fundiert durch empirische Erfahrungen. "Der Sozialismus ist nicht nur ein sozio-ökonomisches und politisches Programm; er ist ein humanes Programm, dem es um die Verwirklichung der Ideale des Humanismus unter den Bedingungen einer Industriegesellschaft geht."¹⁵¹

Der Standpunkt des normativen Humanismus ermöglicht Fromm zuerst eine objektive Beurteilung des gegenwärtigen Zustands von geistig-seelischer Gesundheit der Menschen in der Industriegesellschaft, und dann die Gestaltung der Vorstellung ihrer tatsächlichen Bedingungen zu einer "neuen" Individual- und Sozialethik als physische und psychische "Überlebensstrategie". Fromms gesamte Argumentation läuft darauf hinaus, "daß das System Mensch nicht richtig funktioniert, wenn nur seine materiellen Bedürfnisse befriedigt werden und nur sein körperliches Überleben auf diese Weise garantiert ist, und wenn nicht jene Bedürfnisse und Fähigkeiten zu ihrem Recht kommen, die spezifisch menschlich sind," ¹⁵²

"Den Vorrang hat der Mensch! Ein sozialistisches Manifest



und Programm" endet mit einer Aussage, die in ihrem Inhalt Fromms theoretische Grunderkenntnisse für das Individuum und die menschliche Gesellschaft vereint:

"Sozialismus muß radikal sein. Radikal sein heißt an die Wurzel gehen; und die Wurzel ist der Mensch. Heute sitzen die Dinge im Sattel und reiten den Menschen. Der Sozialismus möchte den Menschen, den ganzen, schöpferischen, wirklichen Menschen wieder in den Sattel heben."¹⁵³





Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Bibliographisch - technische Hinweise

Quellenverzeichnis und Anmerkungen:

Vorliegende Arbeit benutzt für die Literaturverweise die Form der Endstellung im Anschluß an den Textteil. Die Zählung der Quellen und Anmerkungen beginnt jeweils am Anfang eines mit römischer Zahl nummerierten Kapitels.

Wiederholt auftretende Titelerweise werden nach ihrem ersten Erscheinen nur noch in abgekürzter Form kenntlich gemacht.

Die Abkürzung GA bezieht sich auf die Erich Fromm - Gesamtausgabe. (Dabei handelt es sich um die 1980 und 1981 sukzessive in Einzelbänden erschienene Gesamtausgabe, die ungeachtet des tatsächlichen Erscheinungsjahres und des Titels jedes Einzelbandes unter einmaligem Hinweis auf das Jahr 1980 stets nur mit der jeweiligen Einzelband-Nr. zitiert wird; die vollständigen Angaben der Einzelbände finden sich in der Bibliographie.)

Bibliographie:

Die alphabetisch geordnete Bibliographie führt die Primärliteratur Erich Fromm - soweit aus der GA - entsprechend ihrer Anordnung in den GA-Bänden auf. Die Jahreszahlen in Klammern nennen des Jahr des jeweils ersten Erscheinens.



QUELLENVERZEICHNIS und ANMERKUNGEN

Einleitung

1. Zur Problemstellung

- 1 Rousseau, Jean-Jacques, Vom Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des Staatsrechts, Stuttgart, 1977, S. 5
- 2 Fromm, Erich, Psychoanalyse und Ethik. Bausteine zu einer humanistischen Charakterologie, in: Erich Fromm - Gesamtausgabe (= GA), hrsg. v. Rainer Funk, Bd. 2, Stuttgart, 1980, S. 3
- 3 Vgl.: a.a.O.
- 4 Dieser Einwand soll das bei Fromm immer wieder beklagte Defizit an Wissenschaftlichkeit als unberechtigt zurückweisen; vgl. auch Anm. 6 von S. 154 dieser Arbeit. "Daß der Vorwurf der mangelnden Wissenschaftlichkeit des Frommschen Denkens erhoben werden konnte (und kann), hat zum einen seinen Grund darin, daß Wissenschaftlichkeit identifiziert wird mit einer an den Naturwissenschaften orientierten empirischen Methodik". (Funk, Rainer, Anmerkungen des Herausgebers, zu: GA, Bd. 3, S. 541) Diese Behauptung deckt sich auch mit der Aussage Fromms selbst, wenn er meint, in keiner seiner Schriften "findet sich auch nur eine einzige theoretische Behauptung über die menschliche Psyche, die sich nicht auf kritische Beobachtungen menschlichen Verhaltens in Zusammenhang mit meiner Tätigkeit als Psychoanalytiker gründet". (Fromm, E., Jenseits der Illusionen. Die Bedeutung von Marx und Freud, in: GA, Bd. 9, S. 43)
- 5 Vgl.: Fromm, E., Psychoanalyse und Ethik, a.a.O., S. 4f.
- 6 a.a.O., S. 9
- 7 Vgl.: a.a.O., S. 24
- 8 Vgl.: a.a.O., S. 154ff.
- 9 Fromm, E., Wege aus einer kranken Gesellschaft. Eine sozialpsychologische Untersuchung, Frankfurt/M. - Berlin - Wien, 1981, S. 268
- 10 Vgl.: Funk, R., Einleitung, in: GA, Bd. 10, S. IX; vgl. auch: Anm. 1 von S. 20 dieser Arbeit



2. Eine Herleitung Frommschen Denkens. Ausgewählte biographische Aspekte

- 1 Genaue Daten zu Fromms Leben vgl.: Funk, R., Zu Leben und Werk Erich Fromms. Einleitung des Herausgebers, in: GA, Bd. 1, S. IX-XXXIV, u. Funk, Rainer, Mut zum Menschen, Erich Fromms Denken und Werk, seine humanistische Religion und Ethik, Stuttgart, 1978, S. 17 - 27
- 2 Schirnding, Albert von, Analytiker und Prophet. Zum Tode von Erich Fromm, in: Süddeutsche Zeitung (SZ), 19.3.1980
- 3 Lämmle, Micaela und Lodemann, Jürgen, Die Kranken sind die Gesündesten. Ein Interview, in: Die Zeit, Nr. 13, 21.3.1980
- 4 Vgl.: Funk, R., Mut zum Menschen, a.a.O., S. 169
- 5 a.a.O., S. 14
- 6 Das Problem, ob die Psychoanalyse, als Wissenschaft verstanden, deren anerkannten Kriterien genügt, kann hier nicht behandelt werden. Fromm begreift sie als theoretische Wissenschaft. Vgl. z.B.: Fromm, E., Psychoanalyse und Ethik, a.a.O., S. 24ff.
Aber: Nach den heute als allgemein anerkannten Kriterien für eine wissenschaftliche Theorie (empirisch-analytische Wissenschaft) muß die psychoanalytische Theorie als unwissenschaftlich angesehen werden. Sie hält Wissenschaftskriterien wie a) intersubjektiv nachprüfbar (empirisch feststellbare, meßbare, vergleichbare, etc.) Basissätze als Ausgangspunkt für Verallgemeinerungen (Begriffe, Theorien, Gesetze, Regeln), oder b) Objektivierbarkeit der Beobachtungen, nicht stand.
Jedoch kann der allgemein anerkannte (gesellschaftlich-sanktionierte) Begriff von Wissenschaft infrage gestellt werden. Die Methode der Psychoanalyse zeigt Verwandtschaft zu geisteswissenschaftlichen (philosophischen) Methoden, indem sie mit "Verstehen" anstatt mit "Erklären" (Jaspers) arbeitet, sie interpretiert Sinnzusammenhänge (Hermeneutik), deckt (historische, naturwüchsige) Zusammenhänge auf, die dem Individuum nicht bewußt sind (kritische Theorie). - Vgl. zu diesem Problemkreis z.B.: Gadamer, Hans-Georg, Wahrheit und Methode, Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik, Tübingen, 1975, S. XXVII - XXXI - Sie unterscheidet sich dennoch von allen bekannten Methoden etwa durch folgende Momente: a) spezifische Beobachtungskonstellation (psychoanalytische Praxis) / b) Postulat des "Unbewußten" / c) Intention auf konkrete Heilung.
Fromm hat in seinen empirisch-analytischen Untersuchungen zum Gesellschafts-Charakter die Psychoanalyse auf theoretisch-wissenschaftliches Niveau gehoben. Vgl.: Fromm, E., Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches. Eine sozialpsychologische Untersuchung, in: GA, Bd. 3., S. 1 - 224 u. ders. und Maccoby, Michael, Psychoanalytische Charakterologie in Theorie und Praxis. Der Gesellschafts-Charakter eines mexikanischen Dorfes, in: a.a.O., S. 231 - 540
- 7 Fromm arbeitete bis zuletzt als Psychotherapeut und -analytiker
- 8 Fromm, E., Die Grundpositionen der Psychoanalyse, in: GA, Bd. 8, S. 38
- 9 Funk, R., Erich Fromm. Das Wagnis aus sich selbst zu leben, in: Psychologie heute, Nr. 5, 7. Jg., Mai 1980, S. 12ff.
- 10 Lämmle, M. und Lodemann, J., Die Kranken sind die Gesündesten, a.a.O.
- 11 Fromm hat nicht die theistische Auffassung des Messianismus, die die religiöse oder politische Erlösung von einem "Messias" erwartet. Der "Messias" ist für Fromm das nicht-theistische Symbol in einem theistischen Begriffsgebrauch: In diesem Symbol hat der Mensch sein Streben nach Vollendung ausgedrückt, er hat sich symbolhaft



- "entäußert"; man kann für Fromm sagen: ein sozialistisch gewendeter Messianismus, weg vom orthodoxen Judentum. Vgl. z.B.: Fromm, E., Wege aus einer kranken Gesellschaft, a.a.O., S. 221 - 224 oder ders., Vorwort zu Edward Bellamy "Looking Backward", in: GA, Bd. 5, S. 275ff.; zum Religionsverständnis Fromms s.S. 6f. dieser Arbeit
- 12 Lämmle, M. und Lodemann, J., Die Kranken sind die Gesundesten, a.a.O.
 - 13 Fromm, E., Jenseits der Illusionen. Die Bedeutung von Marx und Freud, in: GA, Bd. 9, S. 39
 - 14 Vgl.: a.a.O.
 - 15 a.a.O.
 - 16 a.a.O.
 - 17 a.a.O., S. 42
 - 18 a.a.O., S. 43
 - 19 Vgl.: a.a.O.
 - 20 Vgl.: S. 20ff. dieser Arbeit
 - 21 Vgl.: Fromm, E., Die sozialpsychologische Bedeutung der Mutterrechtstheorie, in: GA, Bd. 1, S. 85 - 111
 - 22 Die Erwähnung der "Frankfurter Schule" trifft nur den Zeitraum der Mitgliedschaft Fromms; ihre weitere Entwicklung muß hier außer acht bleiben.
 - 23 Horkheimer, Max, Die gegenwärtige Lage der Sozialphilosophie und die Aufgaben eines Instituts für Sozialforschung (1931), in: Horkheimer / Adorno, Sozialphilosophische Studien, Frankfurt/M., 1972, S. 44, zit. nach: Söllner, Alfons, Geschichte und Herrschaft. Studien zur materialistischen Sozialwissenschaft 1919 - 1942, Frankfurt/M., 1979, S. 38
 - 24 Vgl.: Söllner, A., a.a.O.
 - 25 a.a.O., S. 30
 - 26 Vgl.: Freud, Sigmund, Massenpsychologie und Ich-Analyse (1921), in: Sigmund - Freud - Studienausgabe, Bd. IX, Frankfurt/M., 1974, S. 61 - 134
 - 27 Söllner, A., a.a.O., S. 41
 - 28 Vgl. bes.: Fromm, E., Über Methode und Aufgabe einer Analytischen Sozialpsychologie. Bemerkungen über Psychoanalyse und historischen Materialismus, in: GA, Bd. 1, S. 37 - 57; die geforderte wissenschaftliche Arbeitsweise der "Frankfurter Schule" gemäß einer interdisziplinär vorgehenden Sozialforschung entsprach den Vorstellungen Fromms.
 - 29 Vgl.: Söllner, A., a.a.O., S. 49ff.; die Erforschung von Autoritätsverhältnissen ist auch in späteren Werken Fromms ein wichtiges Moment seines Beitrags zu einer Politischen Psychologie.
Vgl. z.B.: Fromm, E., Anatomie der menschlichen Destruktivität, Reinbek bei Hamburg, 1977 oder: ders., Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches, a.a.O.
 - 30 Vgl.: Funk, R., Mut zum Menschen, a.a.O., S. 21
 - 31 Bis heute wird in den meisten Schriften zur "Frankfurter Schule" Erich Fromm trotz anerkannt geleisteter Verdienste, z.T. wegen persönlicher Differenzen der Mitglieder, ungerechtfertigterweise vernachlässigt.
 - 32 Fromms direkter und indirekter Einfluß auf die Politik (und Politikwissenschaft) soll hier nicht besprochen werden.
 - 33 Fromm, E., Jenseits der Illusionen, a.a.O., S. 43
 - 34 Vgl.: später S. 119ff. dieser Arbeit
 - 35 Vgl.: Funk, R., Zu Leben und Werk Erich Fromms, a.a.O., S. XXIX



- 36 Zum Sozialismus-Begriff Erich Fromms. vgl. z.B.: Fromm, E., Einleitung zu E. Fromm "Socialist Humanism", in: GA, Bd. 9, S. 13 - 17 u. S. 119ff. dieser Arbeit
- 37 Praktische Beispiele: Mitgliedschaft Fromms in der Amerikanischen Sozialistischen Partei (SP - SDF), wo er 1960 ein Parteiprogramm im Sinne des humanistischen Sozialismus entwickelt. Vgl.: Fromm, E., Den Vorrang hat der Mensch! Ein sozialistisches Manifest und Programm, in: GA, Bd. 5, S. 19 - 42; Fromm als Mitbegründer der internationalen Friedensbewegung SANE; 1968: Fromms Aktivitäten zur Unterstützung Eugene McCarthy's in der Kampagne um die Präsidentschaftsnominierung



A) Grundlagen des Denkens Erich Fromms -
Ein ausgewählter Überblick

I. Der "Radikale Humanismus" Erich Fromms als Schlüsselbegriff
zu seinem Werk

- 1 Fromm, E., Humanismus und Psychoanalyse, in: GA, Bd. 9, S. 3
- 2 Vgl.: Müller, Max und Halder, Alois, Hrsg., Kleines Philosophisches Wörterbuch, Freiburg · Basel · Wien, 1971, S. 122ff.
- 3 Vgl.: Fromm, E., Humanismus und Psychoanalyse, a.a.O., S. 3 - 7
- 4 a.a.O., S. 3
- 5 Zur "Wissenschaft des Menschen" vgl.: S. 9ff. dieser Arbeit; "Wesen" und "Natur des Menschen" sind bei Fromm gleichbedeutende Begriffe.
- 6 Vgl.: Fromm, E., a.a.O., S. 5
- 7 Vgl.: a.a.O., S. 6
- 8 Zur Interpretation der Marxschen Geschichtstheorie bei Fromm:
Vgl.: Fromm, E., Das Menschenbild bei Marx, in: GA, Bd. 5, S. 346ff.
- 9 Vgl.: Fromm, E., Die Revolution der Hoffnung. Für eine Humanisierung der Technik, Frankfurt/M. · Berlin · Wien, 1981, S. 68ff.
- 10 Die biblische Urgeschichte der "Vertreibung aus dem Paradies" als mythologische Darstellung vom Anfang der Geschichte des Menschen in seiner Selbstwerdung. Vgl. dazu: Fromm, E., Ihr werdet sein wie Gott. Eine radikale Interpretation des Alten Testaments und seiner Tradition, in: GA, Bd. 6, S. 136 - 164, oder: ders., Jenseits der Illusionen, a.a.O., S. 139f.
- 11 Funk, R., Mut zum Menschen, a.a.O., S. 96
- 12 Vgl.: S. 12ff. dieser Arbeit
- 13 Vgl.: Fromm, E., Humanismus und Psychoanalyse, a.a.O., S. 6
- 14 Vgl.: Fromm, E., Die Revolution der Hoffnung, a.a.O., S. 16ff.
- 15 Funk, R., Mut zum Menschen, a.a.O., S. 119
- 16 Werte besitzen nach Fromm nicht nur deshalb ihre Gültigkeit, weil sie innerhalb einer bestimmten Kultur von der Gesellschaft akzeptiert werden, sondern weil man vom "Wesen des Menschen" als einer definierbaren und nachweisbaren Größe sprechen kann.
Vgl. dazu: Fromm, E., Die moralische Verantwortung des modernen Menschen, in: GA, Bd. 9, S. 319
- 17 Fromm, E., Die Medizin und die ethische Frage des modernen Menschen, in: GA, Bd. 9, S. 355
- 18 Vgl.: "Charakteristika einer humanistischen Ethik", aufgestellt nach Fromm, in: Funk, R., Mut zum Menschen, a.a.O., S. 172
- 19 Fromm, E., Psychoanalyse und Ethik, a.a.O., S. 10
- 20 Vgl.: Funk, R., a.a.O., S. 173
- 21 Vgl.: Fromm, E., a.a.O., S. 16
- 22 Vgl.: a.a.O., S. 18ff.
- 23 Vgl.: Funk, R., Anmerkungen des Herausgebers, zu: GA, Bd. 9, in: a.a.O., S. 521
- 24 Zum Problem der "Objektivität" vgl.: Fromm, E., Psychoanalyse und Ethik, a.a.O., S. 68ff.
- 25 Hier wird eine grundsätzliche Forderung Fromms deutlich, die nachfolgend immer wieder Ausdruck finden wird, nämlich jene nach tatsächlichem Erleben, wirklichem Erfahren und der Abkehr vom bloßen abstrakten Denken.
- 26 Fromm, E., Humanismus und Psychoanalyse, a.a.O., S. 6
- 27 Fromm, E., Ihr werdet sein wie Gott, a.a.O., S. 91
- 28 Vgl.: Fromm, E., Jenseits der Illusionen, a.a.O., S. 125
- 29 Fromm, E., Einleitung, zu: Illich, Ivan, Almosen und Folter -



- Verfehlter Fortschritt in Lateinamerika, München, 1970, S. 5
- 30 Vgl.: Fromm, E., a.a.O., S. 6 oder ders., *Jenseits der Illusionen*, a.a.O., S. 125 u. S. 133
- 31 Fromm, E., *Humanismus und Psychoanalyse*, a.a.O., S. 8
- 32 Vgl.: Freud, S., *Das Unbehagen in der Kultur*, (1930), in: Sigmund Freud - Studienausgabe, a.a.O., S. 191 - 270 oder ders., *Der Mann Moses und die monotheistische Religion: Drei Abhandlungen* (1939), Zweiter Teil, in: a.a.O., S. 570 - 572
- 33 Fromm, E., a.a.O., S. 10; vgl.: Anm. 25 von S. 4
Die Psychoanalyse ist eine "Heilmethode", in der psychische Fehlentwicklungen durch "Nacherleben" und nicht durch bloßes "Nachdenken" korrigiert werden.
- 34 Fromm, E., *Psychoanalyse und Ethik*, a.a.O., S. 24
- 35 Fromm, E., *Die Kunst des Liebens*, in: GA, Bd. 9, S. 482
- 36 Funk, R., Anm.d.Hrsg., 317, zu: Fromm, E., *Die psychologischen und geistigen Probleme des Überflusses*, in: GA, Bd. 5, S. 449
- 37 Vgl.: Fromm, E., a.a.O., S. 317
- 38 Fromm, E., *Die Revolution der Hoffnung*, a.a.O., S. 126
- 39 Vgl.: Fromm, E., *Einleitung zu E. Fromm "Socialist Humanism"*, a.a.O., S. 14
- 40 Fromm, E., *Jenseits der Illusionen*, a.a.O., S. 44ff.
- 41 a.a.O., S. 45
Diese humanistische Sicht von Marx und Freud kann Anstoß zu Kritik an Fromms Interpretationen bieten; zur humanistischen Marx-Interpretation Fromms vgl.: Anm. 29 von S. 26 u. S. 132ff. dieser Arbeit
- 42 Zu folgendem vgl.: Fromm, E., *Die Revolution der Hoffnung*, a.a.O., S. 127ff.
- 43 a.a.O., S. 127
- 44 a.a.O., S. 128
- 45 a.a.O.
- 46 a.a.O., S. 129
- 47 a.a.O., S. 130
- 48 a.a.O., S. 131
- 49 a.a.O.;
Die Prinzipien des "Radikalen Humanismus", die Fromm hier nennt, sind im Vergleich zu seinem aufgeführten Humanismus-Verständnis sehr vage und allgemein, gehen aber später als konkrete und praktische Forderungen ein in Fromms Vorstellungen von seinem Humanistischen Sozialismus.

Property of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen - auch von Teilen - bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.



II. Die "Wissenschaft vom Menschen" bei Erich Fromm.-

Philosophisch-anthropologischer Begründungszusammenhang

- 1 Zur Frage "Urmensch" vgl.: Fromm, E., Anatomie der menschlichen Destruktivität, a.a.O., S. 256ff.
- 2 Funk, R., Streit um die Psychoanalyse - Geht Erich Fromm wirklich über Sigmund Freud hinaus?, in: Bild der Wissenschaft, 4, April 1981, S. 132
- 3 Vgl.: Fromm, E., Jenseits der Illusionen, a.a.O., S. 91
- 4 a.a.O.; dieses formulierte Menschbild bildet die Basis für Fromms Analyse des "kranken Menschen" und der "kranken Gesellschaft" und seinen Entwurf für den "gesunden Menschen" und die "gesunde Gesellschaft" - die Basis seiner "Überlebensstrategie".
- 5 Fromm nennt die "psychischen" Bedürfnisse auch "menschliche", vgl.: ders., Wege aus einer kranken Gesellschaft, a.a.O., S. 34, oder "existentielle", vgl.: ders., Anatomie der menschlichen Destruktivität, a.a.O., S. 259
- 6 Vgl.: Fromm, E., Psychoanalyse und Ethik, a.a.O., S. 37 u. S. 37ff.
- 7 Vgl.: a.a.O., S. 34
- 8 Vgl.: Fromm, E., Anatomie der menschlichen Destruktivität, a.a.O., S. 246
- 9 Vgl.: S. 2 dieser Arbeit
- 10 Fromm, E., Psychoanalyse und Ethik, a.a.O., S. 17
- 11 Vgl.: Fromm, E., Anatomie der menschlichen Destruktivität, a.a.O., S. 249
- 12 Zur Frage "Evolution" und "Motivation" vgl.: Fromm, E., Jenseits der Illusionen, a.a.O., S. 59ff. und S. 62ff.
- 13 Zur Instinktfrage, vgl.: S. 12 u. S. 23ff. dieser Arbeit.
- 14 Fromm, E., a.a.O., S. 247; vgl. dazu etwa die Ansichten zur Abstammung des Menschen von Darwin, Charles, in: ders., The Descent of man, London, 1946
- 15 Fromm, E., Einleitung zu E. Fromm und R. Xirau "The Nature of Man", in: GA, Bd. 9, S. 378
- 16 Vgl.: Fromm, E., Psychoanalyse und Ethik, a.a.O., S. 29ff.
- 17 a.a.O., S. 30
- 18 Vgl.: a.a.O.
- 19 Vgl.: S. 1ff. dieser Arbeit
- 20 Fromm, E., a.a.O.
- 21 Vgl.: Fromm, E., Wege aus einer kranken Gesellschaft, a.a.O., S. 29
- 22 a.a.O., S. 30
- 23 Vgl.: Fromm, E., Psychoanalyse und Ethik, a.a.O., S. 30ff.
- 24 Vgl.: a.a.O., S. 31ff.
- 25 Fromm, E., Wege aus einer kranken Gesellschaft, a.a.O., S. 31
- 26 a.a.O.
- 27 Funk, R., Mut zum Menschen, a.a.O., S. 88; ein mögliches aktuelles Beispiel ist für Fromm in diesem Sinne die heute praktizierte Abschreckungsstrategie zur Friedenssicherung, die in der Realität diesen gerade gefährden kann. Vgl. S. 88ff. dieser Arbeit
- 28 Fromm, E., Psychoanalyse und Ethik, a.a.O., S. 33
- 29 Fromm, E., Wege aus einer kranken Gesellschaft, a.a.O., S. 32
- 30 Fromm, E., Einleitung zu E. Fromm und R. Xirau, a.a.O., S. 379
- 31 Vgl.: a.a.O., S. 379ff.
- 32 Vgl.: Fromm, E., Psychoanalyse und Zen-Buddhismus, in: GA, Bd. 6, S. 316ff. u. S. 7 dieser Arbeit
- 33 "Organische Triebe" entsprechen in der Frommschen Interpretation den Instinkten; vgl.: Anm. 13 von S. 11 dieser Arbeit
- 34 Vgl.: Fromm, E., Wege aus einer kranken Gesellschaft, a.a.O., S. 35



- 35 Fromm, E., Anatomie der menschlichen Destruktivität, a.a.O., S. 254
- 36 Vgl.: Fromm, E., Wege aus einer kranken Gesellschaft, a.a.O., S. 34
- 37 im Sinne Max Webers
- 38 Fromm, E., Anatomie der menschlichen Destruktivität, a.a.O., S. 255;
der bei Fromm von Spinoza übernommene Begriff der "Leidenschaften"
entspricht dem je nach Orientierung der Charakter-Struktur ebenfalls
von Fromm verwendeten Begriff der "Charakterzüge"; zur Charakter-
struktur als entscheidender Voraussetzung für die Ausrichtung der
Befriedigung vgl. bes. S. 25ff. dieser Arbeit
- 39 Fromm, E., a.a.O.
- 40 Vgl.: a.a.O., S. 254ff.
- 41 Vgl.: Fromm, E., Marx' Beitrag zum Wissen von Menschen, in: GA,
Bd. 5, S. 425 - 429
- 42 Funk, R., a.a.O., S. 90
- 43 Fromm, E., Anatomie der menschlichen Destruktivität, a.a.O., S. 257;
vgl. Anm. 1 von S. 9 dieser Arbeit
- 44 Vgl.: Fromm, E., a.a.O., S. 259 - 286 u. ders., Wege aus einer
kranken Gesellschaft, a.a.O., S. 36 - 70
- 45 Vgl.: Funk, R., a.a.O., S. 91 - 96
- 46 Dem Leser mögen die in Anm. 44 von S. 17 angegebenen Fundstellen
bei Fromm als Hinweis zur Vertiefung dieses Themenkreises genügen.
- 47 Vgl.: S. 10 dieser Arbeit u. Fromm, E., Psychoanalyse und Ethik,
a.a.O., S. 36ff. u. ders., Anatomie der menschlichen Destruktivität,
a.a.O., S. 286ff. über die neurophysiologischen Voraussetzungen beim
Menschen
- 48 Fromm, E., Wege aus einer kranken Gesellschaft, a.a.O., S. 37; vgl.
auch S. 25ff. dieser Arbeit zu Assimilations- und Sozialisations-
prozeß
- 49 Funk, R., a.a.O., S. 82

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of
material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke.
Veröffentlichungen - auch von Teilen - bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.



III. Die Sozialpsychologie Erich Fromms.

Revision des Freudschen durch das Marxsche Menschbild

- 1 In diesem Kapitel über die Sozialpsychologie Fromms stellte sich eine Schwierigkeit begrifflicher Natur. In den Anfängen der Entwicklung seiner eigenständigen Sicht einer Sozialpsychologie mit eigener Methode hält sich Fromm noch ganz an die Freudsche Terminologie der Libidotheorie, von der er sich aber bald löst und einen eigenen Begriffsapparat aufstellt. Diese Wandlung soll hier allerdings nicht hervorgehoben werden, da sie für das innere Verständnis der Frommschen Sozialpsychologie ohne größere Bedeutung bleibt. Zudem soll diese hier in ihrer zuletzt befindlichen Form aufgezeigt werden. (Für die Loslösung Fromms von der strengen Freudschen Libidotheorie ist die Grundlegung des philosophisch-anthropologischen Begründungszusammenhangs bedeutend; vgl. S. 9ff. dieser Arbeit). So möchte sich vorliegende Arbeit an den "späten" Fromm mit eigener Terminologie halten. Es lassen sich aber Zitate und Übernahmen in noch Freudscher Terminologie nicht vermeiden, da gerade sie den Werken entstammen, die Fromms sozialpsychologischen Ansatz "in nuce" enthalten. Die Begriffstabelle (s.S. XI dieser Arbeit) soll dabei Mißverständnisse oder Unklarheiten vermeiden helfen.
- 2 Obwohl die Freudsche Psychoanalyse in ihrer späteren Entwicklung sicher gesellschaftliche Aspekte beinhaltet, bleiben diese jedoch nur im Ansatz; vgl. z.B.: Freud, S., Massenpsychologie und Ich-Analyse, a.a.O..
- 3 Der Begriff des "Gesellschafts-Charakters" wurde von Fromm entwickelt. Vgl.: Fromm, E., Die Furcht vor der Freiheit, in: GA, Bd. 1, S. 379ff.
- 4 Funk, R., Anm.d.Hrsg. zu: GA, Bd. 3
- 5 Vgl.: Fromm, E., Die gesellschaftliche Bedingtheit der psychoanalytischen Therapie, in: GA, Bd. 1, S. 115 - 138
- 6 Fromm, E., Psychoanalyse und Soziologie, in: GA, Bd. 1, S. 3 - 5
- 7 Vgl.: a.a.O., S. 3
- 8 a.a.O.
- 9 Fromm, E., Über Methode und Aufgabe einer Analytischen Sozialpsychologie, a.a.O., S. 39
- 10 Vgl.: Fromm, E. und Maccoby, M., Psychoanalytische Charakterologie in Theorie und Praxis, a.a.O., S. 246
- 11 Fromm, E., Jenseits der Illusionen, a.a.O., S. 85
- 12 a.a.O., S. 86ff.
- 13 Vgl.: z.B.: Freud, S., Die Zukunft einer Illusion, S. 135 - 189, oder: Das Unbehagen in der Kultur, S. 191 - 270, beides in: Sigmund. Freud - Studienausgabe, a.a.O..
- 14 Fromm, E., a.a.O., S. 87
- 15 Vgl.: Fromm, E. und Maccoby, M., a.a.O., S. 250
- 16 Vgl.: a.a.O.
- 17 Funk, R., a.a.O., S. 32
- 18 Vgl.: Fromm, E. und Maccoby, M., a.a.O.
- 19 a.a.O., S. 252
- 20 a.a.O.
- 21 Vgl.: S. 9ff. dieser Arbeit
- 22 Vgl.: Fromm, E. und Maccoby, M., a.a.O., S. 308
- 23 Vgl. bes.: S. 15ff. u. S. 17 dieser Arbeit
- 24 Fromm, E. und Maccoby, M., a.a.O.
- 25 a.a.O., S. 253
- 26 a.a.O., S. 308ff.



- 27 Vgl. bes.: Fromm, E., Anatomie der menschlichen Destruktivität, a.a.O., insbes. S. 371, 411, 403f. u. S. 366ff. u. ders., Die Seele des Menschen. Ihre Fähigkeit zum Guten und zum Bösen, in: GA, Bd. 2, S. 159 - 268
- 28 Vgl.: Fromm, E. und Maccoby, M., a.a.O., S. 309
- 29 Wichtig für folgendes Kapitel III., 3 ist die Frommsche Marx-Interpretation. Sie kann in dieser Arbeit nicht zur Diskussion stehen, sondern soll als solche angenommen werden: Fromm liefert eine Interpretation Marx' nicht nach der ökonomistischen Auffassung, sondern der humanistischen. - Vgl. z.B.: Fromm, E., Jenseits der Illusionen, a.a.O., S. 37 - 134 oder ders., Das Menschenbild bei Marx, a.a.O., S. 335 und 395; auch S. 132ff. u. S. 6ff. dieser Arbeit
- 30 Vgl. z.B.: Freud, S., Massenpsychologie und Ich-Analyse, a.a.O., S. 61ff.
- 31 Vgl.: Fromm, E. und Maccoby, M., a.a.O., S. 254
- 32 Vgl.: Funk, R., a.a.O., S. 33
- 33 Fromm, E., Jenseits der Illusionen, a.a.O., S. 111
- 34 a.a.O.
- 35 Vgl.: a.a.O.
- 36 Zum Begriff des "gesellschaftlichen Unbewußten" vgl.: Fromm, E., a.a.O., S. 96ff.
- 37 Vgl.: a.a.O., S. 111
- 38 Fromm, E., Die psychoanalytische Charakterologie und ihre Bedeutung für die Sozialpsychologie, in: GA, Bd. 1, S. 69
- 39 Vgl.: Fromm, E., Über Methode und Aufgabe ..., a.a.O., S. 42ff.
- 40 a.a.O., S. 40
- 41 Vgl.: Funk, R., a.a.O., S. 33
- 42 Fromm, E., a.a.O., S. 46
- 43 a.a.O., S. 42; oder auch "psychische Agentur der Gesellschaft", in: ders., Über psychoanalytische Charakterkunde und ihre Anwendung zum Verständnis der Kultur, in: GA, Bd. 1, S. 211
- 44 Fromm, E., Über Methode und Aufgabe ..., a.a.O., S. 56
- 45 Vgl.: Anmerkungen Fromms zum Wiederabdruck von a.a.O., in: Funk, R. Anm.d.Hrsg., 56, in: GA, Bd. 1, S. 398
- 46 Fromm, E., a.a.O., S. 56
- 47 Fromm, E. und Maccoby, M., a.a.O., S. 254
- 48 a.a.O., S. 255
- 49 Fromm, E., Jenseits der Illusionen, a.a.O., S. 89
- 50 Vgl.: Fromm, E. und Maccoby, M., a.a.O., S. 256
- 51 Fromm, E., a.a.O., S. 90
- 52 a.a.O., S. 95
- 53 a.a.O.
- 54 Fromm, E., Über psychoanalytische Charakterkunde ..., a.a.O., S. 211
- 55 a.a.O.
- 56 Vgl.: Fromm, E. und Maccoby, M., a.a.O., S. 256ff.
- 57 Vgl.: Funk, R., a.a.O., S. 44
- 58 Vgl.: Berg-Schlosser, Dirk, Politische Kultur. Eine neue Dimension politikwissenschaftlicher Analyse, München, 1972, S. 53
- 59 a.a.O., S. 90; vgl.: a.a.O., S. 54ff.
- 60 a.a.O., S. 100; vgl.: a.a.O., S. 60ff.
- 61 Funk, R., a.a.O., S. 44; vgl. zu sozialpsychologischen Analysen Fromms bes. seine empirischen Untersuchungen zum Gesellschaftscharakter, z.B.: Fromm, E., Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches, a.a.O., oder ders. und Maccoby, M., a.a.O.
- 62 Vgl.: Fromm, E., Über Methode und Aufgabe ..., a.a.O., S. 57
- 63 Fromm, E., Die Anwendung der humanistischen Psychoanalyse auf die marxistische Theorie, in: GA, Bd. 5, S. 407; zu empirischen Unter-



- suchungen des Gesellschafts-Charakters: Anm. 61 von S. 32 dieser Arbeit
- 64 Fromm, E., Über Methode und Aufgabe ..., a.a.O., S. 41
- 65 a.a.O.
- 66 Vgl.: Anm. 29 von S. 26 dieser Arbeit
- 67 Funk, R., Mut zum Menschen, a.a.O., S. 261
- 68 Fromm, E., a.a.O., S. 49
- 69 a.a.O., S. 48
- 70 a.a.O., S. 50
- 71 Marx, Karl, Zur Kritik der Politischen Ökonomie, in: Karl Marx / Friedrich Engels, Werke (=MEW), Band 13, Berlin, 1961, S. 9
- 72 Fromm, E., Politik und Psychoanalyse, in: GA, Bd. 1, S. 34
- 73 Vgl.: Fromm, E., Über Methode und Aufgabe ..., a.a.O., S. 50
- 74 Fromm, E., Politik und Psychoanalyse, a.a.O.
- 75 Fromm, E., Über Methode und Aufgabe ..., a.a.O., S. 57
- 76 Fromm, E., Die Furcht vor der Freiheit, a.a.O., S. 225
- 77 Vgl.: Fromm, E., Die Anwendung der humanistischen Psychoanalyse ..., a.a.O., S. 408 - 411
- 78 Vgl.: Fromm, E., Humanismus und Psychoanalyse, a.a.O., S. 7 - 11
- 79 Vgl.: Fromm, E., Das Menschenbild bei Marx, a.a.O., S. 381
- 80 Vgl.: Fromm, E., Die Revolution der Hoffnung, a.a.O., S. 126
- 81 Vgl.: Fromm, E., nach: Adelbert Reif, Haben oder Sein, Aufzeichnungen nach einem Gespräch mit Erich Fromm, in: Reif, Adelbert, Erich Fromm - Materialien zu seinem Werk, hrsg. v. A. Reif, Wien, 1978, S. 233
- 82 Funk, R., a.a.O., S. 25

